
Sprachlernapps und ihr Potential für den Deutschunterricht im heterogenen Klassenzimmer

Ann-Kathrin Venz

Digitalen Lernangebote wird ein großes Potenzial bezüglich der individuellen Sprachförderung zugeschrieben (Vierthaler, 2017), weswegen diese sich besonders zum Einsatz im heterogenen Klassenzimmer eignen können.

Das Homeschooling während der Pandemie verstärkte bestehende Bildungsungleichheiten unter anderem durch die unterschiedliche Ausstattung der Schüler*innen mit digitalen Geräten (Anger & Plünnecke, 2020). Da jedoch nahezu alle 12- bis 19- Jährigen über ein eigenes Smartphone verfügen, ist es lohnenswert, mobile Sprachlernapps auf ihre Qualität zu überprüfen.

Bislang wurden Sprachlernapps zur Rechtschreibförderung von Grundschüler*innen (Fleischhauer et al. 2017) sowie zur Förderung des Erstlesens und -schreibens (Kysela-Schiemer & Edtstadler 2020) untersucht. Der Beitrag soll nun digitale Sprachlernangebote für die Sekundarstufe I fokussieren, indem ausgewählte Apps kriteriengestützt evaluiert und hinsichtlich ihrer Eignung für spezifische Zielgruppen analysiert werden.

Die Formulierung der Kriterien findet multiperspektivisch statt: Die sprachwissenschaftliche und sprachdidaktische Analyse erfolgt exemplarisch für das in der Sekundarstufe I dominante Thema der *Groß- und Kleinschreibung*. Zusätzlich werden Kriterien aus mediendidaktischen, motivations- und lernpsychologischen Theorien entwickelt, diese umfassen die Bereiche *Motivation, Interaktivität, Feedback, Adaptivität* und *kognitive Belastung* (Kunter & Trautwein 2013; Niegemann et al. 2008; Arnold et al. 2018).

Die Analyse von sechs weit verbreiteten Sprachlernapps (*Anton, Deutsch Fit 5. Klasse, kapiert.de-mini, Deutsch Wiki, Deutsche Rechtschreibung* und *Schlaukopf*) bildet das Zentrum des Beitrags.

Es wird aufgezeigt, ob und inwieweit diese Apps das Potential digitaler Lehr-Lern-Arrangements ausschöpfen und Differenzierung im Sprachunterricht der Sekundarstufe I erleichtern können.

Es ist davon auszugehen, dass die voranschreitende Digitalisierung den Appmarkt stetig vergrößert. Somit bleibt es zentral, die Qualität digitaler Lernangebote kontinuierlich zu überprüfen. Die aufgestellten Kriterien sollen Lehrer*innen sowohl bei der Beurteilung bestehender Apps als auch bei der Erstellung eigener digitaler Lernangebote eine Orientierung bieten.

Literatur (Auswahl)

- Anger, C. & Plünnecke, A. (2020, 6. April). *Homeschooling und Bildungsgerechtigkeit*. Institut der deutschen Wirtschaft: IW-Kurzbericht 44/2020. Abgerufen von https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/Kurzberichte/PDF/2020/IW-Kurzbericht_2020_Homeschooling.pdf am 29.05.2020.
- Arnold, P., Kilian, L., Thillosen, A. & Zimmer, G. (2018). *Handbuch E-Learning. Lehren und Lernen mit digitalen Medien*. Bielefeld: Bertelsmann Verlag.
- Betzel, D. (2015): *Zum weiterführenden Erwerb der satzinternen Großschreibung. Eine leistungsgruppendifferenzierte Längsschnittstudie in der Sekundarstufe I*. Baltmannsweiler: Schneider.
- Bredel, U. (2010). Die satzinterne Großschreibung – System und Erwerb. In U. Bredel, A. Müller & G. Hinney (Hrsg.), *Schriftsystem und Schrifterwerb. Linguistisch – didaktisch – empirisch*. Berlin/ New York: De Gruyter, S. 217- 234.
- Butler, A. C., Godbole, N. & Marsh, E. J. (2013). Explanation Feedback Is Better Than Correct Answer Feedback for Promoting Transfer of Learning. *Journal of Educational Psychology*, 105, S. 290-298.
- Fleischhauer, E. Schledjewski, J. & Grosche, M. (2017). Apps zur Förderung von Rechtschreibfähigkeiten im Grundschulalter. *Lernen und Lernstörungen* 6 (4), S. 193 – 207.
- Funke, R. (2017). Syntaxbasierte Vermittlung der satzinternen Großschreibung: Varianten eines Ansatzes. In I. Rautenberg, & S. Helms (Hrsg.), *Der Erwerb schriftsprachlicher Kompetenzen. Empirische Befunde- didaktische Konsequenzen – Förderperspektiven*. Baltmannsweiler: Schneider, S. 100-120.
- Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). *Psychologie des Unterrichts*. Paderborn: Schöningh.
- Kysela-Schiemer, G. & Edtstadler, K. (2020): Schreiben und Lesen lernen mit digitalen Medien. Vorstellung von literaturbasierten Kriterien für digitale Übungen zum Erstlesen und Erstschreiben. In: *Medienimpluse Jg. 58, Nr. 1/2020*.
- Medienpädagogischer Forschungsverband Südwest (Hrsg.) (2018). *JIM-Studie 2018. Jugend, Information, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12 bis 19-Jähriger*. Stuttgart.
- Niegemann, H. M., Domagk, S., Hessel, S., Hein, A., Hupfer, M. & Zobel, A. (2008). *Kompodium multimediales Lernen*. Berlin, Heidelberg: Springer.
- Vierthaler, E. (2017). Mobiles Lernen im Deutschunterricht. Eine Fallstudie zum Potential der Individualisierung durch mobiles Lernen in sprachlich heterogenen Klassen In M. Oberlechner, C. Trüttsch-Wijnen & P. Duval (Hrsg.), *Migration bildet. Migration educates* Baden-Baden: Nomos, S. 373-386.

CFP: Zugänge für Alle schaffen! Einsatz digitaler Medien im diversitätsorientierten Deutschunterricht
Jahrestagung der AG Diversitätsorientierte Deutschdidaktik im Symposium Deutschdidaktik e.V.

Zu der Autorin:

Ann-Kathrin Venz ist Wissenschaftliche Hilfskraft im Projekt *DigitalManufaktur* an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und arbeitet als Vertretungslehrkraft mit Förderschüler*innen an einer Integrierten Gesamtschule in Mainz.